Törnbericht
Segeln und Wandern in Kroatien

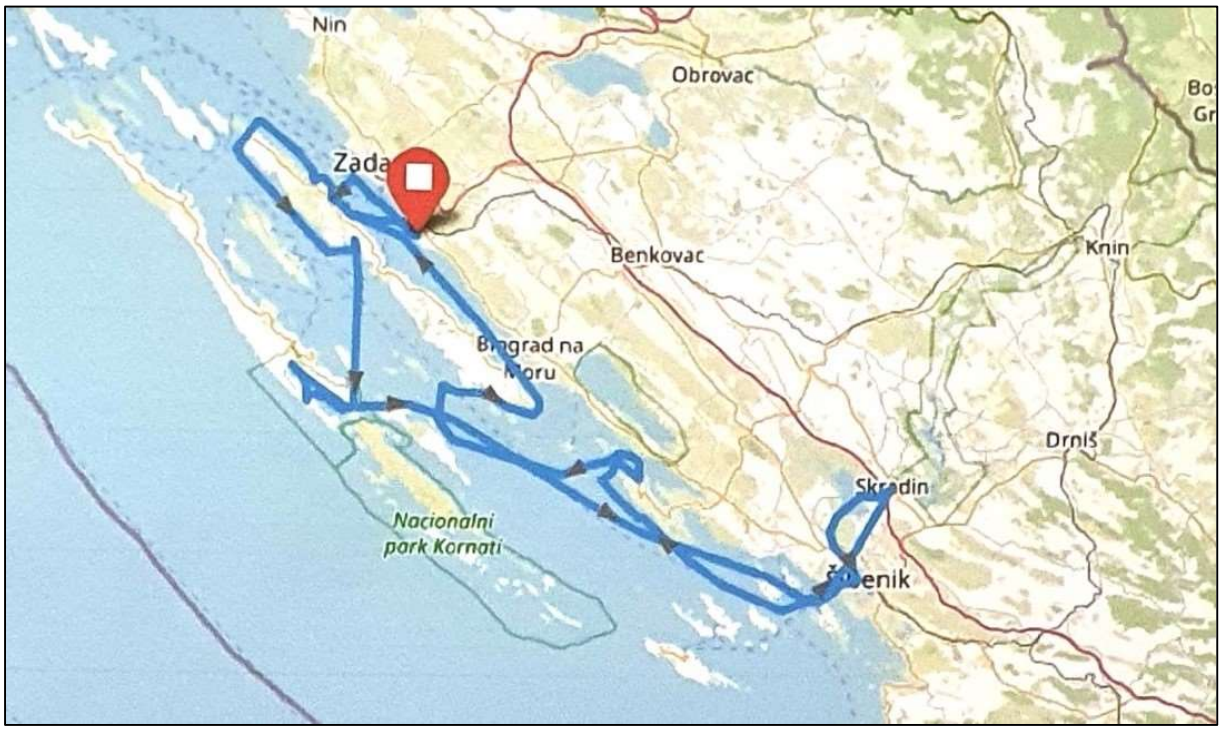
7.-21. Oktober 2023

Revier: Telascica Nationalpark & Nationalpark Krka

Segeljacht: Kulfoldi Panna (Hanse 455)

Die Teilnehmer:
zwei Segler-Ehepaare zusammen mit einer infizierten gemeinsamen Freundin

Route:



Kroatien ist nicht nur ein schönes Segelrevier, sondern mit seinen Inseln auch ein Wanderparadies. Wir hatten die Marina Dalmacija in Sukosan als Ausgangsort gewählt, die über den Flughafen Zadar (ca. 20 km) gut erreichbar ist. Unsere Hanse 455 war ein ausgereiftes Schiff mit guten Segeleigenschaften und bot genug Platz für eine zweiwöchige Proviantierung und unsere Wanderutensilien. Ein Dingi mit Motor war inklusive, sodass wir überall bequem an Land gehen konnten.

Logistische Tipps:

- Als Charterfirma hatten wir auf Empfehlung den Familienbetrieb Angelina Tours gewählt (www.angelina.hr) und waren mit diesem kulanten Vertragspartner sehr zufrieden. Für einen Törn zu zweit wäre eine kleine Yacht geeigneter, z.B. eine Bavaria Cruiser 37, die es „nebenan" bei Mirakul Yachting gibt (www.mirakul-yachting.hr). Auch Galeb Yachtcharter, dessen Inhaber wir persönlich auf unserer Tour kennengelernt haben, hilft bei der Chartersuche und gibt nützliche Tipps zur Routengestaltung, wenn man abseits des Mainstreams unterwegs sein möchte (http://www.galeb-yachtcharter.at/).
- Einkäufe können in der Marina erledigt werden. Wählt man zum Bunkern den großen Spar Supermarkt außerhalb, empfiehlt es sich, wegen der großräumigen Anlage der Marina auf ein Fahrzeug zurückzugreifen.
- Bei der vorausgehenden Planung hatten wir bewusst die Nachsaison als Reisezeit gewählt, um dem Gedränge auf Kroatiens Gewässern im Sommer zu entgehen. Was wir nicht wussten: zu dieser Zeit ist die touristische Infrastruktur bereits radikal heruntergefahren. Restaurants, Unterkünfte und Ladengeschäfte haben mehrheitlich geschlossen. Bojenfelder liegen verwaist und sogar die Bojen selbst sind mit Tape-Band versiegelt. Lediglich in den touristischen Hot-Spots kann man noch einkaufen und essen gehen.
- Wir haben uns diesen Umstand zu Nutze gemacht, großzügig eingekauft und eine ganze Woche auf unserem Schiff abseits der Zivilisation verbracht. Erst als unser 370-ltr-Wassertank leer war, sind wir in die nächste Marina eingelaufen.
- Noch ein Hinweis: Die App „MySea" ist nicht zu empfehlen.

Routenplan:

Von Zadar aus gesehen liegen die Inseln Ugljan und Pasman wie eine Schranke vor den Kornaten. Die Inseln sind durch eine niedrige Brücke (16,5 M) verbunden, sodass eine Durchfahrt für die meisten Charteryachten nicht möglich ist. Um in den Telascica Nationalpark zu gelangen ist daher Nord- oder Südkurs abzusetzen, um die „Schranke" zu umrunden.

Wir hatten bereits in Deutschland eine grobe Routenplanung mit Hilfe elektronischer Seekarten (Navionics Boating App) festgelegt und steuerten nach Schiffsübernahme und Sicherheitseinweisung unseren ersten Wegpunkt, die Bucht von Sutomiscica, in NW-licher Richtung an. Dort verbrachten wir eine ruhige Nacht vor Anker.

Da wir zwei Wochen Zeit hatten, war keine Eile geboten. Wir ließen den nächsten Tag mit einem ausgiebigen Frühstück ruhig angehen, umrundeten Ugljan in N, fädelten uns südwärts durch die kleineren und größeren Inseln im Nordteil des Skrednji Kanals und landeten schließlich in einer gut geschützten Bucht auf der Westseite von Ugljan (Uvala Lamjana Mala, 44° 2,60´ N, 15° 13,06´ E). Auf dieser Insel gründeten Benediktinermönche auf dem zweithöchsten Inselberg Veliki Brodo (265 m) die Abtei Sveti Mihovil. Im 13. Jahrhundert wurde sie von den Venezianern übernommen und zu einer Festung ausgebaut. Später wurde sie wieder verlassen und teilweise zerstört. Nur die alte Klosterglocke ist heute noch zu sehen. Bei der Wanderung auf die Festungsruine Sveti Mihovil, von unserem Standpunkt aus ca. 6 km entfernt, handelt es sich um eine leichte Bergwanderung. Sie ist als Wanderung Nr. 21 ausführlich im Buch von Elke und Gerhard Clemenz (siehe Anhang) beschrieben und kann auch von der Marina Preko aus unternommen werden.

Unser nächstes Ziel war die Uvala Mir (43° 53,46´ N, 15° 09,30´ E) auf der Insel Dugi Otok, die im Telascia Nationalpark liegt. Eintrittskarten (wählbar für einen oder drei Tage) kann man unterwegs online buchen. Wir entschieden uns für einen dreitägigen Aufenthalt (80,-€ - incl. Bojenplatz), da herrliches Sommer-, Bade-, und Schnorchelwetter herrschte, welches die typische Sommerflaute im Mittelmeer einschließt.

Die Mir-Bucht ist ein touristischer „Hot-Spot". Es gibt mehrere kostenpflichtige Bojenfelder und tagsüber kommen im drei-Stunden-Takt Ausflugsschiffe, die Passagiere an den Stegen entladen – nicht zu sprechen von den Monoyachten und Katamaranen, welche die Bucht zusätzlich bevölkern. Im Oktober war es etwas ruhiger, aber immer noch belebt. Angezogen werden die Menschen vom Mir-See - einem Salzwassersee, der sich durch karstige Felsritzen langsam mit dem Meer austauscht - und von unberührter Natur mit seltenen Pflanzen und Tieren umgeben ist.

Die leichte Wanderung um den Mir-See herum (Tour Nr. 27 aus dem Clemenz Wanderführer) dauert zwei bis drei Stunden und man kann Badesachen mitnehmen, da es dort einen Strand gibt. Wir begannen die Umrundung linksseitig durch einen großen Aleppo Kiefernwald bis zum Ende des Sees. Hier erblickt man eine Anhöhe mit unzähligen Steinmännchen, die teilweise recht künstlerisch gestaltet sind. Kurz danach langten wir am höchsten Punkt der Wanderung an, dem 150 m hohen Muravjak, dessen Klippen steil zum Meer abfallen. Auf dem rechtsseitigen Rückweg, der einen ganz anderen Charakter hat, beobachteten wir eine riesige Gottesanbeterin, die sich in keiner Weise von uns gestört fühlte.

Am nächsten Morgen verabschiedeten wir uns aus der Mir-Bucht und motorten gemächlich in den hinteren Teil des Nationalparks, um nach einer schönen Ankerbucht für die nächsten zwei Tage Ausschau zu halten. In einiger Entfernung folgte ein Katamaran, offenbar mit gleicher Zielsetzung. Wir wurden bald fündig und entdeckten die Uvala Magrovica am Ende der Meerenge, die lediglich Platz für ein einzelnes Boot bot. Auch der nachfolgende Katamaran hatte diese Stelle erspäht und gab Vollgas, um die Bucht für sich zu erobern. Da wir vorausfuhren, waren wir leicht im Vorteil und ergatterten mit gut eingespielter Mannschaft und einem Ad-hoc gefahrenen Ankermanöver diesen Traumplatz. Hier verbachten wir die restlichen Tage im Nationalpark mit Baden, Sonnen, Lesen, Lümmeln und Schnorcheln unter dem Motto „another hard day in the office".

Es ging es weiter auf südöstlichem Kurs. Etwa mittig der Insel Kornat liegt die Ankerbucht Striznja (43° 49,10´ N, 15° 16,59´ E) mit zwei saisonbedingt geschlossenen Restaurants. Auf den höchsten Berg der Kornaten, die Metlina (237 m) kann man von dieser Bucht aus in etwa drei Stunden auf- und absteigen. Auf dem Gipfel steht eine geodätische Säule aus Beton. Ferner bietet sich eine traumhafte Rundumsicht über die Kornaten und die Nachbarinsel Zut. Alternative: zur Abendzeit mit einer Flasche Wein im Rucksack aufsteigen und den Sonnenuntergang genießen; dabei Taschenlampen für den Rückweg nicht vergessen (Tour Nr. 31, Clemenz Wanderführer).

Wir folgten unserer Route südöstlich zunächst 30 Seemeilen durch die Inselwelt bis zur Mündung des Flusses Krka und sodann 10 Seemeilen in diesen Fluss hinein. Endpunkt war die Marina Skradin (43° 49,07´ N, 15° 55,25´ E). Die Tagestour war sehr abwechslungsreich. Sie führte vorbei an einer venezianischen Festung in der Flussmündung, der Stadt Sibenik mit großem Naturhafen und durch tiefe Schluchten, bekannt aus den Winnetou-Filmen.

Die ACI-Marina Skradin ist geschmackvoll gestaltet, bietet saubere Sanitäranlagen, liegt am Fuß der hübschen, nachts angestrahlten Stadt mit diversen Restaurants (die alle geöffnet waren) und ist ein idealer Ausgangspunkt für den Besuch des Krka Nationalparks (Informationszentrum in der Stadt). Von hier aus kann man zum Eingang laufen (etwa 45 Min) oder mit einem Ausflugsschiff zum Parkeingang fahren. Der Eintritt kostete im Oktober 2023 einschließlich des Bootstickets 20,- € p.P.

Die Kaskaden und Wasserfälle der Krka sind ein Naturwunder. Durch die Ablagerung von Kalkgestein entstanden im Laufe der Jahrtausende Wälle und Kaskaden. Die bis zu 100 m breiten Stufen verteilen sich auf eine Länge von fast

einem halben Kilometer. Akustisch und visuell ist das Wasser in dieser grandiosen Flusslandschaft allgegenwärtig. Überall plätschert und rauscht es.

Unser Aufenthalt in Skradin dauerte drei Tage. Geplant war das nicht. Vielmehr kündigte sich am Ende des ersten Tages eine Bora an, die 48 Stunden anhielt. Da dieser Fallwind kein schlechtes Wetter bringt, sondern mit Sonnenschein einhergeht, nutzten wir die Gelegenheit, den Nationalpark ausgiebig zu erkunden. Wir starteten mit einer ganztägigen Wanderung, um alle berühmten und mit Namen versehenden Wasserfälle, die hölzernen Laufstege und die in die Landschaft eingebettete Wassermühle kennen zu lernen (Tour 21 Wanderführer Dalmatien). Später wurde der hintere Teil des Nationalparks per Bootsausflug entdeckt (Klosterinsel Visovac und Roski Wasserfall; Touren je zwei oder vier Stunden mit Wandermöglichkeit, 20,- / 50,- € p.P.).

Der Krka Nationalpark ist eine der Hauptattraktionen in einem Land, das reich an Naturschönheiten ist. Es ist daher nicht verwunderlich, dass die ACI Marina Skradin zu den teuersten Hafenanlagen in ganz Kroatien gehört. Wir haben für unsere 14m-Yacht in der Nachsaison Gebühren iHv 136,- € pro Nacht entrichtet.

War der Wind im ersten Teil der Reise sehr schwach, so bekamen wir nun das Gegenteil: nach der Bora kündigte sich ein Jugo an. Aus diesem Grund cancelten wir geplante Besuche in Trogir und Split und machten uns stattdessen hurtig auf den Heimweg. Kurs Nord, entlang der Insel Murter (nachts in der neuen, sehr schönen Marina Hramina – 95,-€ pro Nacht), dann auf die Westseite der Insel Pasman (Bojenfeld in der Uvala Landin – es wurde noch immer abkassiert - 40,-€ die Nacht) und schließlich 21 Seemeilen zur Marina Preko (74,-€ pro Nacht) auf der Ostseite der Insel Ugljan. Hier erreichte uns der erwartete Wind in der Nacht (5 Bft). Ein Jugo dauert meist mehrere Tage, nimmt im Laufe der Zeit zu und erreicht schließlich Starkwindstärke. Wir legten früh am Morgen ab und fuhren die kurze Strecke von 6 sm zu unserem Heimathafen unter Motor gegenan. Um kurz vor 11:00 Uhr erreichten wir die Marina Dalmacija in Sukosan, da wehte der Wind schon mit 7 Bft. Wir wurden von den zuvor informierten Angelina-Mitarbeitern an unserem Stegplatz erwartet und unterstützt. Dennoch „kostete" das nicht ganz einfache Anlegemanöver eine Mooring-Leine, die uns vom Vercharterer aber nur mit 50,- € berechnet wurde.

Am letzten Urlaubstag unternahmen wir mit dem Großraumtaxi einen ausgiebigen Stadtspaziergang in Zadar mit anschließendem guten Abendessen.

Am nächsten Morgen ein letztes gemeinsames Frühstück, Umarmungen, Küsschen – und dann war alles vorbei.

Wirklich?

Nein.

Wir haben einen Strauß schöner Erinnerungen an gemeinsame Erlebnisse und an Menschen, die uns nahestehen. Was bleibt? Schöne Fotos, dieser Törnbericht und die Aussicht auf eine baldige Wiederholung.

Literaturempfehlungen: 888 Häfen und Ankerplätze in Kroatien
ISBN 978-3980143103

Küstenhandbuch Kroatien und Slowenien
ISBN 9783667100283

Segeln und Wandern in Kroatien, Elke und Gerhard Clemenz, (books on demand) ISBN 978-3-743-12425-7

Dalmatien, Reto Solèr (Rother Wanderführer)
ISBN 978-3763346981

Dr. Sabine Bendig-Steiger